

Bekanntmachung

Es findet eine Öffentlichen/Nichtöffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschusses am Dienstag, 26.09.2023 um 18:00 Uhr, im Rathaus, Großer Sitzungssaal, 1. OG statt.

Tagesordnung

Eröffnung der Sitzung

Begrüßung

Genehmigung der Tagesordnung

Öffentlicher Teil

Eröffnung der Sitzung

1 Genehmigung der Niederschriften

1.1 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 06.07.2023

2 Einrichtung eines Friedwaldes

3 Mehrgenerationen Spielplatz

4 Beweidungsprojekt im Naturschutzgebiet "Im Glashüttertal/Rohrbachtal"

5 Geothermie in St. Ingbert – aktueller Sachstand und weitere Vorgehensweise

6 Mitteilungen und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

7 Landesentwicklungsplan Saarland 2030

8 Auslobung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Entwicklung des ehemaligen WVD-Geländes (CISPA-Village) - Ergebnis der Konzeptvorstellung

9 Städtebauliche Gesamtentwicklung "Im Stegbruch"

10 Hildegardskirche

11 Bauleitplanung Nahversorger Mühlwald

12 Pfarrgasse 9 und 11a

13 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 308.01 "Ehemaliges Hallenbad - Änderung" - Änderung des Geltungsbereichs, Offenlage und Entwurfsannahme

14 Anpassung der Friedhofssatzung zur Genehmigung durch das Ministerium f. Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit

15 Erlass einer Satzung über ein Besonderes Vorkaufsrecht in St. Ingbert - Mitte

16 Bebauungsplan Nr. 1103.02 "Zwischen Ensheimer Gelösch und Steinkopfweg" in St. Ingbert-Mitte - Änderung Verfahrensart, Entwurfsannahme, Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden

17 Wohnbauflächenentwicklungskonzept: Flächen zur Unterbringung von Flüchtlingsunterkünften sowie zu Zwecken des sozialen Wohnraums

18 Erwerb von Grundstücken im Stadtteil Oberwürzbach

19 Erwerb von Grundstücken in St. Ingbert - Mitte

20 Grundstückstausch im Stadtteil Oberwürzbach

21 Gebäudeleerstandsprogramm

- 22 Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. 702 a I
"Klebergelände - 1.Änderung"
- 23 Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. OW 4a "In
der obersten Dörrenbach" und den Örtlichen Bauvorschriften für den
Geltungsbereich der Bebauungspläne Nr. OW 4a und Nr. OW 4c "In der
obersten Dörrenbach"
- 24 Errichtung einer Querungshilfe in der Oberen Kaiserstraße in St. Ingbert-
Rohrbach
- 24.1 Errichtung einer Querungshilfe in der Oberen Kaiserstraße in St. Ingbert-
Rohrbach
- 25 Mitteilungen und Anfragen

Prof. Dr. Ulli Meyer
Oberbürgermeister

Einrichtung eines Friedwaldes

<i>Organisationseinheit:</i> Stadtgrün und Friedhofswesen (64)	<i>Datum</i> 14.09.2023
---	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>			
Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss	Entscheidung	26.09.2023	Ö

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss begrüßt die Verhandlungen zur Einrichtung eines Friedwaldes in Kooperation mit dem Saar Forst Landesbetriebes und der FriedWald GmbH.

Sachverhalt

Am 03.02.2023 in der Sitzung des Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt-, und Demographieausschusses informierte die Verwaltung erstmalig über die Einrichtung einer Waldruhestätte. Diese war einer der Bausteine der beschlossenen Waldstrategie und sollte ursprünglich eigenständig unter Trägerschaft der Stadt St. Ingbert betrieben werden. Als mögliche Fläche wurde ein Waldstück angrenzend an den Waldfriedhof favorisiert, welches sich im Eigentum des Saarforst Landesbetriebes befindet. Zu diesem Zweck wurde Kontakt zum Saarforst Landesbetrieb aufgenommen, um möglichst kostengünstig im Rahmen eines Flächentausches die Fläche zu erwerben. Im Zuge der Verhandlungen erläuterte der Saarforst auch das Model des Friedwaldes. Diese Form der Waldbestattung wird bereits an zwei saarländischen Standorten in Theley und Saarbrücken betrieben. Kooperationspartner des Saarforst ist in beiden Fällen die FriedWald GmbH. Der Vorteil dieses Modells ist die Verteilung der Risiken auf mehrere Partner. Es besteht die Möglichkeit für die Stadt St. Ingbert sich im Rahmen ihrer vorhandenen Ressourcen, sei es Infrastruktur oder Personal, einzubringen. Die für einen Friedwald in Frage kommende Waldfläche erstreckt sich entlang der Zufahrt zum Waldfriedhof, der Kompostieranlage und des eigentlichen Waldfriedhofs bis zur Spieser Landstraße. Insgesamt handelt es sich etwa 35 ha Wald, im Eigentum des Saarforstes. Diese Waldfläche würde als zukünftiger Friedwald nicht mehr waldbaulich bewirtschaftet werden. Die größten Risiken für den Betrieb eines Friedwaldes oder einer Waldruhestätte betreffen den Bereich der Verkehrssicherung. Hier gelten dieselben strengen Standards wie auf einem herkömmlichen Friedhof. Die Herstellung der Verkehrssicherheit, im Speziellen der Baumpflege, würde komplett beim Saarforst Landesbetrieb verbleiben. Den Bereich der Friedhofsverwaltung würde die FriedWald GmbH übernehmen. Der Beitrag der Stadt St. Ingbert ist die Bereitstellung der Infrastruktur in Form des Parkplatzes vor der Trauerhalle des Waldfriedhofes, bzw. der Kompostieranlage. Des Weiteren ist geplant auf Wunsch die Trauerhalle des Waldfriedhofs für Trauerfeiern zur Verfügung zu stellen. Für die Bereitstellung der Infrastruktur wird bei jedem Bestattungsfall im Friedwald ein Kostenbeitrag berechnet, dessen Höhe momentan noch offen ist. Dieser Kostenbeitrag dient zusätzlich zur Kostendeckung des gesamten Friedhofswesens der Stadt St. Ingbert. Der mögliche Eingangsbereich in den Friedwald würde sich im Bereich der Zufahrt unmittelbar vor Beginn der Einzäunung der Kompostieranlage befinden. Die genauen Details bezüglich Führung der Fußgänger, Fußgängersicherheit, bauliche Umsetzung und Gestaltung des Eingangsbereichs sind noch in der Klärung. Aufgrund der Erfahrungen von Saarforst und der Friedwald GmbH geht man von mindestens 200 Bestattungen jährlich aus. Die

Befürchtungen, dass sich durch den Betrieb eines Friedwalds die Bestattungszahlen auf den St. Ingberter Friedhöfen rückläufig entwickeln könnten, wurden nicht geteilt. Die möglichen Interessenten einer Beisetzung im Friedwald tendieren normalerweise nicht zu einer herkömmlichen Bestattung. Ebenso geht das mögliche Einzugsgebiet für einen Friedwald weit über St. Ingbert hinaus. Die Gesamtkonzeption mit Vertretern von Saarforst und der Friedwald GmbH werden in einem zukünftigen Ausschuss detailliert vorgestellt.

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n

2023/0979 ANAntragsvorlage
öffentlich

Mehrgenerationen Spielplatz

<i>Organisationseinheit:</i> Stadtgrün und Friedhofswesen (64)	<i>Datum</i> 06.09.2023
---	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>			
Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss	Entscheidung	26.09.2023	Ö

Beschlussvorschlag

Sachverhalt

Aus Sicht der Verwaltung wäre der Wasserspielplatz in der Gustav-Clauss-Anlage ein geeigneter Spielplatz um als Mehrgenerationen-Spielplatz gefördert zu werden. Der Spielplatz wurde ursprünglich als Wasser- bzw. Matschspielplatz für Kleinkinder und Kinder mittleren Alters konzipiert und wurde bereits um eine mehrzügige Schaukelanlage erweitert. Für die Umsetzung der Maßnahme Senioren-Fitnessgeräte (Calistehnic-Anlage) wurde ein Arbeitskreis aus Vertreter von Senioren, Jugendlichen und der Verwaltung gegründet. Die Einzelbausteine der Maßnahme sollen im nächsten Arbeitstreffen am 19.09.2023 finalisiert werden und könnten dann in einen möglichen Projektantrag einfließen. Bezüglich einer Calisthenic-Anlage ist anzumerken, dass es durchaus noch die Möglichkeit gibt je nach Art der Einschränkung integrative Elemente einzubringen, so dass der Personenkreis der Menschen mit Behinderung ebenfalls berücksichtigt werden kann. Als letzter Baustein könnte die von der Familienpartei beantragte Seilkletteranlage für ältere Kinder und Jugendliche ebenfalls in einem möglichen Projektantrag eingearbeitet werden. All diese Bausteine würden zusammen die Gruppen von Kleinkindern bis ältere Jugendliche, sportliche Jugendliche und Erwachsene, sowie Senioren und Menschen mit Behinderung einbinden.

Bei dem Förderprojekt mit einer maximalen Bausumme von 345.150,00 € ist eine Bedarfszuweisung bis maximal 90 % Förderung möglich. Der verbleibende Eigenanteil wäre durch entsprechende Mittel bei der Buchungsstelle 5.5.15.03/1666.782600 "Anlage eines Spielplatzes für ältere Kinder in der Gustav-Clauss-Anlage (bew. AV)" gedeckt. Für die Abdeckung der möglichen Bausumme, welche zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden kann, müsste noch eine passende Zwischenfinanzierung gefunden werden.

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n

1	Antrag_CDU_Mehrgenerationen-Spielplatz
---	--

OB	1	2	3	4	
03	EINGANG				5
02	29. AUG. 2023				6
01	Mittelsaal St. Ingbert				7
			10		EBA

CDU – Stadtratsfraktion St. Ingbert



Herrn Oberbürgermeister
Professor Dr. Ulli Meyer
Am Markt 12

66386 St. Ingbert

St. Ingbert, 28. August 2023

Antrag auf Aufnahme eines Tagesordnungspunktes in den nächsten Ausschuss für Kultur, Bildung, Soziales und Tourismus am 21. September 2023: vom Land geförderter Mehrgenerationen-Spielplatz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die CDU-Fraktion ist auf die Ankündigung des saarländischen Innen- und Sportministers Reinhold Jost in der SZ (D4) vom 26./27.8.2023 aufmerksam geworden. Darin heißt es: „Team Saarland ... geht auch in die Breite. So soll in jeder Kommune ein Mehrgenerationen-Spielplatz entstehen, deren Kosten (die der Kommune) bis zu 90 Prozent vom Land übernommen werden.“

Die CDU-Fraktion beantragt, zu überprüfen, ob für einen solchen Spielplatz ein zentraler Platz in St. Ingbert gefunden werden und darauf ein solches Projekt verwirklicht und somit ein Antrag auf Fördergelder gestellt werden kann.

Außerdem wäre zu überprüfen, ob die schon im vorigen Jahr von der CDU-Fraktion beantragten Senioren-Fitnessgeräte (aufzustellen in der Nähe des Spielplatzes der Gustav-Clauss-Anlage), die auch für Jugendliche tauglich sind, unter diese Förderung fallen würden.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Breinig
(Fraktionsvorsitzender)

Christa Strobel
(Sprecherin Kultur, Bildung)

Ursula Schmitt
(Sprecherin Soziales)

2023/1017 ANAntragsvorlage
öffentlich

Beweidungsprojekt im Naturschutzgebiet "Im Glashüttertal/Rohrbachtal"

<i>Organisationseinheit:</i> Stadtgrün und Friedhofswesen (64)	<i>Datum</i> 14.09.2023
---	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>			
Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss	Kenntnisnahme	26.09.2023	Ö

Beschlussvorschlag

Sachverhalt

Um im Naturschutzgebiet „Im Glashüttertal/ Rohrbachtal“ die Aufwertung der naturräumlichen Ausstattung zu erreichen wurden im Jahr 2018 in Kooperation mit der Naturlandstiftung umfangreiche Pflegemaßnahmen ausgeschrieben. Die Maßnahmen beinhalteten die Rodung von Traubenkirchen und Zitterpappeln auf einer Fläche von etwa zwei Hektar, andere Baumarten blieben erhalten. Die nachfolgende konsequente Beweidung durch schottische Hochlandrinder sollte die erneute Verbuschung dauerhaft verhindern. Rückblickend bleibt festzustellen, dass die Ziele der Pflegemaßnahme erreicht wurden und die fortschreitende Verbuschung mit der invasiven Traubenkirsche deutlich eingeschränkt werden konnte.

Das Monitoring der Vegetation und der Avifauna wird immer noch jährlich durch die Nabu-Ortsgruppe St. Ingbert durchgeführt. Die Entwicklung der Bestandszahlen der einzelnen Tier- und Pflanzenarten ist durchweg als positiv zu bewerten.

Mit Beschluss des Stadtrates vom 03.12.2019 wurde die Erweiterung des Beweidungsprojektes in Richtung Rohrbach beschlossen. Es handelt sich hierbei um zwei voneinander getrennte Einzelflächen in der Größenordnung von 1,8 und 4 Hektar. Trotz langwieriger Verhandlungen konnten keine zusätzlichen privaten Flächen für die Erweiterung des Beweidungsprojektes gewonnen werden. Familiäre Unstimmigkeiten und komplizierte Eigentumsverhältnisse bei Erbegemeinschaften machten einen möglichen Ankauf von Flächen, bzw. eine längerfristige Pacht unmöglich. Die erforderlichen Zaunbaumaßnahmen werden von dem bewirtschaftenden Landwirt Herrn Thorsten Becker bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Im Anschluss daran beginnt die dauerhafte Beweidung der Erweiterungsflächen. Abschließend bleibt festzustellen, dass alle Kooperationspartner (Stadt. St. Ingbert, Naturlandstiftung, Landwirt und NABU) weiterhin eng zusammenarbeiten, um die Weiterentwicklung des Projektes zu gewährleisten.

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n

1	Antrag Beweidungsprojekt Glashu?ttertalRohrbachtal
---	--



SPD STADTRATSFRAKTION ST. INGBERT

SPD Stadtratsfraktion St. Ingbert
 Oberbürgermeister der Stadt St. Ingbert
 Prof. Dr. Ulli Meyer
 Rathaus, Am Markt 12
 66386 St. Ingbert

St. Ingbert, 14. September 2023

Beweidungsprojekt im Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/ Rohrbachtal“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
 die SPD-Stadtratsfraktion beantragt, in die Tagesordnung des Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt und Demographiesausschusses am 26.09.2023 den folgenden Punkt aufzunehmen:

Beweidungsprojekt im Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/ Rohrbachtal“.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt dazu folgenden Antrag:

Die Stadtverwaltung berichtet im Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographiesausschuss zum aktuellen Stand des Beweidungsprojekts im Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/ Rohrbachtal“.

Ende des Jahres 2015 wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen zur Aufwertung des Naturschutzgebiets „Im Glashüttental/ Rohrbachtal“ durch eine extensive Ganzjahresbeweidung.

Ziele sind die Aufwertung der naturräumlichen Ausstattung des Naturschutzgebiets, die Schaffung strukturreicher Landschaften mit einer Vielzahl mosaikartiger Kleinlebensräume sowie die Erhöhung der Zahl der vorkommenden, auch seltener Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere die fortschreitende Verbuschung der Fläche mit der nicht standortgerechten Traubenkirsche sollte gestoppt werden.

Die Kooperationspartner erbringen hierzu jeweilige Leistungen (u.a. Ganzjahresbeweidung durch Landwirt, Beratung durch die Naturlandstiftung, Monitoring der Vegetation und der Avifauna durch den NABU).

Mit freundlichen Grüßen

Maximilian Raber

Maximilian Raber
 Vorsitzender
 Pfarrer-Lauer-Str. 5
 66386 St. Ingbert
 Tel. 0171 - 7444139
 Maximilian.raber
 @gmail.com

Franz-Josef Mast
 Stv. Vorsitzender
 Rosenstr. 20 Untere
 66386 St. Ingbert
 Tel. 06894 - 88528
 fmast@web.de

Helga Roth
 Stv. Vorsitzende
 Kaiserstr. 20
 66386 St. Ingbert
 Tel. 06894 - 2521
 weinhaus-roth@t-online.de

fraktion@spd-st-ingbert.de
 www.spdigb.de

2023/1042 BVBeschlussvorlage
öffentlich

Geothermie in St. Ingbert – aktueller Sachstand und weitere Vorgehensweise

<i>Organisationseinheit:</i> Stadtentwicklung (61)	<i>Datum</i> 19.09.2023
---	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>		
Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss	Entscheidung	Ö

Beschlussvorschlag

Die Biosphären-Stadtwerke GmbH & Co. KG werden gebeten, beim Oberbergamt des Saarlandes eine gewerbliche Erlaubnis zur Aufsuchung von Erdwärme und Lithium für die Kommunen St. Ingbert, Blieskastel und Gersheim ("Erlaubnisfeld Bliesgau") zu beantragen. Weiterhin sollen beim Projektträger Jülich mit Hilfe einer Projektskizze die förderrechtlichen Voraussetzungen für eine Explorationsbohrung geschaffen werden.

Sachverhalt

Im Nachgang zur Sitzung des Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschusses beauftragten die Biosphären-Stadtwerke GmbH & Co. KG die proG.E.O. Ingenieurgesellschaft mbH mit einer Potenzialstudie zur künftigen Versorgung der Stadt St. Ingbert mit geothermischer Energie.

Die Aufgabenstellung bestand darin, die im Raum St. Ingbert vorhandenen Informationen zur tiefen Geothermie zusammenzufassen, um erste Grundlagen und Beiträge für ein nachhaltiges Konzept zur Wärmeversorgung von St. Ingbert auf der Basis von tiefer Geothermie zu entwickeln. Anhand der geologischen, hydrogeologischen und tektonischen Gegebenheiten sowie den Erfahrungen aus dem Betrieb der Grube St. Ingbert wären an verschiedenen Stellen in St. Ingbert sowie dem angrenzenden Bliesgau unterschiedliche Optionen zur Nutzung von Erdwärme denkbar. Dabei unterscheidet man zwischen oberflächennaher Geothermie mit Teufen von maximal 400 m, mitteltiefer Geothermie bis 2.000 m sowie tiefer Geothermie ab 2.000 m abwärts.

Die Potenzialstudie kommt zu dem Ergebnis, dass an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet und im Bliesgau verschiedene technische Möglichkeiten zur Nutzung von oberflächennaher, mitteltiefer und tiefer Geothermie vorhanden sind.

Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten für das weitere Verfahren tragen die Biosphären-Stadtwerke.

Anlage/n